Ausgabe 10 - anarchistische Straßenzeitung - August 2014

Fernweh

Fernweh ist für uns das unbeschreibliche Verlangen nach etwas, das wir im hier und jetzt nicht finden können, die unbändige Sehnsucht nach dem Unbekannten....

Die Freiheit zum Gehorsam

Wir leben in einem demokratischen System, das uns Rechte und „Freiheiten" zugesteht, in denen der Bürger sich möglichst selbst wieder erkennen soll, und denen er gehorchen soll, als wären sie von ihm selbst aufgestellt worden. So genannte „Freiheiten", die uns das Gesetz garantiert, wie z.B. die Freiheit der Rede oder der Meinung sind jedoch nur Mittel, die taktisch eingesetzt werden, um das reibungslose Funktionieren des demokratischen Systems zu garantieren und damit dessen Bestehen sichern. Die Freiheit der Rede und der Meinung waren historisch gesehen zwar oft und hart umkämpfte Forderungen, die nicht an sich schlecht sind, aber dennoch für die heutige Demokratie ein Mittel zur subtileren Herrschaft genutzt werden. Denn wer demokratischer und scheinbar „freier" als z.B. in einem diktatorischen System, mit mehr zuerkannten Rechten ausgestattet lebt, der ist zwar immer noch ein Beherrschter - denn er selbst hat nicht die Regeln und Gesetze aufgestellt, durch welche ihm seine „Freiheiten" eingeräumt werden, aber derjenige ist auch zufriedener und wird sich in den seltensten Fällen gegen die Herrschaft und seine eigene Unterdrückung auflehnen. Denn „verglichen mit anderen geht es ihm ja gut". Dies bedeutet, die geltenden Gesetze zu akzeptierten, zu verinnerlichen und selbst hoch zu halten. Das führt teilweise dazu, dass jemand die Regeln und Vorschriften noch zu seinen eigenen macht, und gegenüber anderen Mitmenschen (in Form eines Aufsehers) vertritt, die sich nicht an über ihnen erlassene Gesetze und Regeln halten wollen, weil jemand diese mit Gewalt über ihnen aufrecht erhält. (Denn was ist die Legislative, Exekutive und Judikative anderes als Gewalt-festsetzende, Gewalt-ausführende und Gewalt-interpretierende Einrichtung?)

Jede Einräumung eines Rechts oder einer „Freiheit" erfolgt von oben durch eine außerhalb von uns stehende Instanz und dient also nur der Aufrechterhaltung der Akzeptanz der eigenen Unterdrückung und Passivität.

Denn mit der Illusion, die großen politischen und gesellschaftlichen Themen mit-bestimmen zu können

(...) Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1 (...)

und zudem auch noch Rechte zu besitzen, lässt es sich leichter die Selbstbestimmung unserer eigenen Leben vergessen, die uns genommen wurde.

Um das Beispiel der Meinungs- und Rede- Freiheit noch mal aufzugreifen, die einige hier ja so hoch halten: Man kann nur soweit alles sagen was man denkt, solange es sich nicht gegen die Ordnung des demokratischen Systems und gegen das im Namen der Vernunft gemachte Gesetz, das diese aufrechterhält, richtet.

Deswegen braucht man sich auch nicht wundern, dass alle Journalisten und Autoren, besonders die der Presse, die demokratische Ordnung entweder so verinnerlicht haben, dass es ihnen nicht in den Sinn kommen würde, etwas anderes zu publizieren, oder die Autoren ihren Job verlieren würden, wenn sie es täten. Außerdem würden die Zeitungen, etwas, das der demokratischen Ordnung widerspricht, sowieso nicht drucken. Somit dient die öffentliche und scheinbar „objektive" Presse zusätzlich der demokratischen Meinungsbildung, die uns erstens taub für „übelgesinnte" Einflüsse und zweitens zu aufmerksamen Zuhörern der „vernünftigen Ordnung" und des „sittlichen Verhalten" machen soll.

Es hat für ein demokratisches System keinen Sinn, Ansichten, Presse oder die Veröffentlichungen von Individuen, die sich innerhalb der „freiheitlich" demokratischen Grundordnung bewegen, zu zensieren oder zu verbieten, da sie sowieso mit allem Bestehenden konform sind und demnach keine Bedrohung für das demokratische System darstellen. Ab dem Punkt jedoch, wo Gedanken, und vor allem schriftlich oder mündlich geäußerte Worte subversiven Inhalt tragen, wie z.B. Zeitschriften, Flugblätter oder Veröffentlichungen, die die bestehende Gesellschaft und ihren Staat in Frage stellen, aus ihrer tiefsten Feindschaft gegenüber Autorität, Herrschaft und all den Institutionen der Unterdrückung , und dem Verlangen, das Leben wieder in die eigene Hand zu nehmen, dem Verlangen nach wirklicher Freiheit (und nicht einem toten auf dem Papier verewigten Paragraphen), sehen die Vertreter dieser Ordnung eine Bedrohung für deren Fortbestehen. Ein Mittel, um z.B. Veröffentlichungen überprüfen zu können und gegebenenfalls die Autoren für, nach demokratischer Sichtweise „unangemessene" Äußerungen bestrafen und zur Rechenschaft ziehen zu können, ist die Pflicht, auf alles, was in der Öffentlichkeit verteilt wird, einen „Verantwortlichen im Sinne des Presserechts" (V.i.S.d.P.) zu drucken, d.h. Name und Anschrift, desjenigen, der als verantwortlich für die Verbreitung des Inhalts gelten möchte. Unterlässt man dies und wird beim Verteilen erwischt, bedeutet das auch wieder Strafe. Alles ist also ziemlich gut organisiert, um aufständische Tendenzen, die sich gegen Herrschaft auflehnen, zu unterdrücken und um die Ausbreitung antiautoritärer Ideen in den Köpfen der Menschen zu verhindern; sie werden als terroristisch bezeichnet. Denn mit solchen Gedanken wird die Basis auf der dieses demokratische System beruht, in Frage gestellt, nämlich der Gehorsam gegenüber Autorität.

Dann gibt es natürlich auch noch herrschafts-befürwortende Tendenzen, wie z.B. rechtsradikale und/oder rassistische Propaganda, die sich zwar auch gegen dieses bestehende demokratische System richten, die aber mit freiheitlichen, anarchistischen Ideen nichts zu tun haben.

Hier greift der Staat schon auch mal (rechtlich) z.B. mit Bestrafung ein, da er sein demokratisches Gesicht und seine „Menschenrechte" vor der „Mitte" der Gesellschaft und den gutgläubigen Wählern wahren muss. Denn ansonsten hat er selbst in der Praxis wenig gegen Rassismus einzuwenden, wenn dies für die Garantie seiner eigenen wirtschaftlichen Interessen von Nutzen ist; deutlich zu sehen in seiner Asyl-, Migrations- und Abschiebe- Politik

Aber wir leben ja schon „im besten aller möglichen Systeme", wie ein verkorkster britischer Staatsmann einmal behauptete. „Man kann doch sowieso nichts verändern, wenn, dann nur innerhalb des Bestehenden. Es gibt zwar einige negative Aspekte, aber ...wirklich schlecht geht es uns auch nicht. Bevor ich überhaupt nichts mitbestimmen kann, geh ich lieber wählen." Das ist die allgemein verbreitete Meinung, die so gut wie jeder innehat der sich wahrscheinlich als realistisch bezeichnen würde. Aber warum brechen wir nicht mal mit den Konzepten, die wir als realistisch ansehen oder besser, als realistisch ansehen sollen?

Dieses System existiert so wie es existiert, weil ein bestimmter Teil an Menschen ein Interesse an dessen Aufrechterhaltung hat, um die eigenen Privilegien und Macht zu verteidigen und ein Interesse an der Geltendmachung eines bestimmten (demokratischen) Wertesystems hat, wozu logischerweise auch die Mittel und Autorität geschaffen werden müssen, um dieses durchzusetzen. Das ist nicht verschwörungstheorethisch

gemeint: es gibt nicht die versteckte Gruppe, die hinter allem die Fäden zieht und die die Weltherrschaft in der Hand hält.

Nein, es sind diejenigen, die durch die alltägliche Ausbeutung anderer Profit machen, die Firmen, die Konzerne, die Banken, die Politik (egal, wer regiert), die ihre „freiheitlich" demokratische Grundordnung über allen etabliert.

Warum nicht mal dem nur noch als Floskel zu bezeichnenden Begriff „Freiheit", wieder seinen Ausdruck verleihen- durch Worte und durch Taten, anstatt ein stummer Untertan zu sein, alles zu akzeptieren, was uns auferlegt wird, jede Regel, jedes über uns stehende Gesetz und dafür noch ein Kreuz auf den Wahlzettel zu machen?

Wenn das hier nur als das Gerede eines Spinners an dein Ohr dringen sollte, dann vergiss alles am besten ganz schnell wieder und mach weiter damit, vertraue dein ganzes Leben auf eine außerhalb von dir und über dir stehende Instanz, die dein Leben für dich regelt, anstatt es selbst in die Hand zu nehmen.

Die Presse-, die Meinungsfreiheit und alle sonstigen, existierenden (Grund-)Rechte erhalten ihren Charakter nur dadurch, dass sie zugestanden, im Gesetz festgeschrieben und schlussendlich vom Staat erlaubt wurden.

Denn schon allein die Tatsache, dass der Staat dir deine ach so wertvollen Rechte wieder aberkennen darf (Art. 18, GG), solltest du dich nicht auf vorgesehene Weise an deine Pflichten als Bürger halten, sagt doch wohl einiges über diese Rechte aus. Verhälst du dich nicht der Ordnung gemäß, ist es der Staat, der deine so hoch gehaltenen Menschenrechte einschränken oder dir entziehen darf.

Somit sind diese Rechte und „Freiheiten" an sich nichts Erstrebenswertes, nichts was es hochzuhalten gilt, denn um wahre Freiheit und Berechtigung, etwas zu tun, bettelt man nicht, man nimmt sie sich kompromisslos ohne zu fragen.

Ich rede davon, sich die eigene, selbstbestimmte Handlungsfähigkeit zurückzuholen, um mit ihr zu experimentieren mit anderen zusammen und nicht in Konkurrenz zueinander. Denn Konkurrenzdenken tendiert häufig dazu, dass wieder ein Aufseher und Streitschlichter in Form eines Staates entsteht und fordert die Delegation eigener Verlangen in institutionelle Hände.

Entweder jeder einzelne von uns wagt den Versuch, Autonomie zu ergreifen, mit dem Ziel, die Grenzen des Bestehenden nicht nur zu übertreten sondern auch einzureißen oder bleibt in seiner jetzigen Situation, resigniert, gehorsam, mit zu Boden gesenktem Kopf, sich nur über die fehlende Selbstbestimmung beschwerend gefangen...

Nur einen Steinwurf entfernt

Von Palästen der Macht...

Einen Tag lang drang es durch die bürgerliche Presse in fettgedruckten Buchstaben zu uns durch, bevor auch diese Nachricht wie so oft in der Kurzlebigkeit der Medienlandschaft versank: Ab 2018 wird an der Marsstraße in Neuhausen, keine 2km vom Justizzentrum entfernt, auch ein neues Finanzamt gebaut. Nicht irgendein Finanzamt, das „größte und effizienteste Finanzamt Europas", wie es der Finanzminister schon jetzt rühmt. Größe und Effizienz um die finanziellen Beiträge der Staatsbürger bzw. -diener zu verwalten, denn das Finanzamt ist dafür zuständig dass du jeden Monat brav dein Sümmchen an Steuern abdrückst und dabei alles mit rechten Dingen zugeht. Mit 234Mio € aus diesen Steuergeldern soll, abgesegnet durch das Finanzministerium, bald der Bau des Justizzentrums finanziert werden, in dem künftig mit noch mehr Größe und Effizienz die Dienerschaft selbst verwaltet, erhalten und gesichert wird. Durch das Verurteilen und Wegsperren derjenigen, die sich weder für die eigene Dienerschaft begeistern können, noch zu deren stillschweigender, ängstlicher Akzeptanz bereit sind aber auch schon durch die bloße allgegenwärtige Drohung der Strafe. Beider Orts Größe und Effizienz um Arbeitsabläufe schneller reibungsloser und sicherer über die Bühne bringen zu können, die zur Verwaltung und Aufrechterhaltung des Bestehenden notwendig sind. Größe und Effizienz um das Ineinandergreifen der menschlichen Rädchen zu perfektionieren (beziehungsweise den Transport der rostigen zu ihrer Verurteilung), die für diese Abläufe geölt laufen sollen ohne dies auch nur bewusst wahrzunehmen, so wie wir alle ständig gehüllt in den Schleier der angeblichen Individualität und der zahlreichen (Wahl-)Freiheiten, die in diesem System gewährt werden. Mit der Zentralisierung in riesigen Komplexen wird die Unfähigkeit des Menschen kompensiert, mit dem Tempo Schritt zu halten, nach dem in einer digitalisierten Welt alles schreit. Solche Großprojekte, deren Entstehung wir immer häufiger wahrnehmen, werden zu Vorzeigemodellen der Macht bei der Demonstration der eigenen Fortschrittlichkeit mit denen sie sich brüstet und sind gleichzeitig die Faust (bzw. Hammer) auf den (Richter-)tisch, die uns ein Gefühl der Unangreifbarkeit der Macht vermitteln soll. Die Illusion eines (Justiz-)zentrums, das sich einzig in diesem Gebäude manifestiert, will uns die zahlreichen Abhängigkeiten und Verantwortlichen vergessen machen, die an dieser Struktur beteiligt sind und mit ihnen die Möglichkeiten, sie direkt und selbstbestimmt anzugreifen um dieses Machtprojekt als solches zu gefährden.

Von Umstrukturierungen unserer Ausbeutung...
Im Bereich der Produktion wird die Stabilität des Bestehenden hingegen durch die umgekehrte Tendenz, durch die Dezentralisierung der Produktionsprozesse und eine Aufgliederung in immer kleinere Arbeitseinheiten sichergestellt. Wegen des Konfliktpotenzials, das sie bargen, weil sich dort viele Menschen unter den gleichen Ausbeutungsbedingungen fanden und einen geteilten Hass gegen diese entwickelten wurden und werden große Fabrikkomplexe aufgelöst. Dieses Potenzial ist wohl bei denen, die in einem Finanzamt oder Justizzentrum arbeiten, relativ gering einzuschätzen, deren Grad an Identifikation mit dem Bestehenden und der eigenen Rolle darin lässt nicht gerade die Befürchtung aufkommen, ihre Schreibtische würden zu Explosionsherden der Wut werden... nun ja, zumindest nicht ihrer eigenen. Während sich für die „Verwaltungsarbeiten", die in diesen Zentren verrichtet werden, eine räumliche Distanz offensichtlich als behindernd herausgestellt hat, ist durch den technologische Fortschritt die örtliche Nähe der einzelnen Produktionsschritte mehr und mehr überflüssig geworden. Heute wird von den Arbeitenden, zunehmend Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an sich rasch ändernde Arbeitsbedingungen„ z.B. auch Arbeitsplatzwechsel, gefordert. Dabei finden Arbeitsschritte,ausgelagert aus der Zentralität in der Fabrik, isolierter und vereinzelter statt, die Arbeitenden sollen dies als Individualisierung ihrer Arbeit begreifen. So wird die Identifikation mit dem Unternehmen vorangetrieben, dass die „Chance" gibt, die eigene Ausbeutung „individuell zu gestalten" –sofern sich nur niemand gegen die Ausbeutung selbst auflehnt und alle den Anforderungen des Betriebs gerecht werden. Dabei nimmt die Entfremdung vom Produkt der Arbeit immer weiter zu weil keine Person, die an dessen Herstellung beteiligt war, sich mehr wirklich über seinen Zweck und seine Auswirkungen im Klaren ist, sondern nur noch eins der Einzelteile kennt, die irgendwo auf der Welt irgendwer anders zusammenschraubt, sich wahrscheinlich genauso wenig bewusst machend, was dabei herauskommt.

Von Netzen der Kontrolle...
Müssen diese Einzelteile aber noch per Flugzeug zu ihrer Weiterverarbeitung um den Globus geschickt werden, findet der Transfer von Daten, Dienstleistungen und Geldbeträgen virtualisiert, quasi per Klick statt. (Wirtschaftliche) Abläufe sind nicht mehr an feste Orte gebunden dafür aber von jedem Ort aus überwachbar. Und nicht nur diese. Die Digitalisierung ermöglichte es der Macht und ihrer Wächter, sich auf ganzer Ebene zu verbreiten, ein Netz zu spannen, das mit Augen und Ohren noch ins letzte Hinterzimmer vordringt. Doch statt der wohl eher angebrachten tiefen Verachtung scheinen viele nur staunende Bewunderung für die Technologien übrig zu haben, die sich der lästigen menschlichen Hindernisse (eine gewisse Ortsgebundenheit ist nur eines von vielen Beispielen) immer weiter entledigen. Bewunderung dafür, dass die Computer und Handys zu unserer Überwachung jetzt per W-Lan und Funk beitragen und dabei – wie großartig – immer weniger Raum in Anspruch nehmen? So wie die 7400 Handys, mit Hilfe derer Daten die Bullen noch Monate nach dem in den Medien spektakularisierten „Isarmord" herausfinden konnten, welche Handynutzer sich zum Tatzeitpunkt in der Nähe aufhielten und u.a. auf Grund dieser Daten 4500 Personen zur DNA-Abgabe vorluden. (DNAs, die natürlich nur zur Klärung des Mordes verwendet werden ...) So wie Handys, mit deren Hilfe sie die auch Monate später noch wissen werden, welche Handynutzer in der Nähe waren, wenn mal einem Verantwortlichen fürs Justizzentrum oder Finanzamt was zustoßen sollte, eine Baustelle sabotiert werden sollte oder ein paar Handymasten lahmgelegt werden sollten.

Lassen wir uns nicht verarschen...
Vom Handy bis zum – damit ja inzwischen meist zugänglichen –Internet preisen einige „alternativ Bewegungen" ebenso lautstark wie die Medien die Möglichkeiten, die „uns" diese Erfindungen bieten, sogar bei der Verbreitung von Revolten und sehen in der Dezentralisierung eine positive „Gegentendenz"

Unruheherd

Hier werden Nachrichten aufgeführt, die von Aktionen berichten, die sich über Gesetze hinwegsetzen, randallieren, vandalieren, direkt Unterdrückung angreifen, sich rächen oder schlicht Unruhe stiften und zeigen, dass München keineswegs ein vollständig befriedetes und kontrolliertes Pflaster ist. Dies ist nur eine sehr unvollständige Auswahl von Nachrichten, welche durch den Mediensumpf zu uns durchgedrungen sind und durch diesen auch sicherlich verfälscht wurden. Diese Auswahl kann und soll weder vollständig noch korrekt sein, denn das wirklich interessante sind die hinter den Aktionen stehenden Konflikte...

23.05: Frech Gestrichen: Die GBW-Zentrale in Neuhausen wurde mächtig mit roter Farbe versehen. Die GBW verkauft gerade einen Großteil ihrer Wohnungen. In einem Kommuniqué heißt es dazu: „Für die betroffenen Mieter_innen der GBW bedeutet der Verkauf: Mieterhöhungen oder Kündigungen. Sie trifft nun das gleiche Schicksal, wie viele andere Münchner_innen, die durch die Mietexplosion aus ihren Wohnungen und Wohnvierteln verdrängt werden während sich private Investoren die Taschen voll machen."

03.06.: Ein Wärterturm des Münch-

zur Zentralisierung. Ich frage mich dagegen durch wen all diese Entwicklungen angestoßen werden und wem sie nutzen. Dezentralisierungs- wie Zentralisierungstendenzen und der gesamte technologische Apparat funktionieren nach der Logik der Herrschaft, sind von ihr gewollt und damit gegen mich gerichtet. Sie sind nicht dazu gedacht und werden nie zu meiner Befreiung beitragen sondern im Gegenteil immer der Verfestigung der bestehenden Verhältnisse – mit höchstens ein paar „Schönheitskorrekturen“ – dienen. Sinn und Zweck hinter der Zentralisierung wie der Dezentralisierung bestimmter Machtstrukturen bleibt es stets, Abläufe effizienter zu gestalten, Konfliktpotential wenn möglich auszulöschen oder wenigstens zu minimieren und so die bestehenden Verhältnisse zu stabilisieren.



All die Möglichkeiten, die unsere Unterdrücker haben, all die, die täglich dazu kommen, ziehen in einem Schwall von anderen Informationen ertränkt fast unbemerkt vorbei, sofern wir überhaupt von ihnen erfahren. So soll vermieden werden dass wir selbst den noch so offensichtlichen Angriff gegen uns als solchen identifizieren und zum Gegenangriff übergehen. Stattdessen sollen wir das Fortschreiten der eigenen Kontrollierbarkeit noch bejubeln. „Ihre Perfektion und Vollständigkeit hat die Freiheitsberaubung dadurch erreicht, dass sie uns auch der Fähigkeit beraubt hat, sie als Freiheitsberaubung zu erkennen, bzw. ihren Druck als Druck auch nur zu spüren [...] Wenn wir heute „geschlagene Menschen“ sind, so nicht deshalb, weil wir Schläge zu spüren bekämen, sondern umgekehrt deshalb, weil wir die Schläge, die uns treffen, nicht spüren, weil sogar unsere Schmerzempfindlichkeit erschlagen ist.“ Die Entwürfe für´s Finanzamt sind bereits abgesegnet, „Straf- und Justizzentrum (geplant)“ lautet es bereits auf den Umgebungskarten in der Nähe des Leonrodplatzes, die Handydaten sind bereits ausgewertet, die DNAs bereits genommen, dieses Mal noch „freiwillig“ (aber wer will sich schon verdächtig machen) und wen stört es auch schon groß wenn der Staat sie sammelt, im Namen der Gerechtigkeit, der Wahrheit und unserer Sicherheit? Wen

ner Gefängnisses Stadelheim wurde mit Steinen und Farbflaschen beworfen. An der Knastmauer soll zudem zu lesen gewesen sein: “Rache für Muslim H.!” Muslim H. wurde am vergangenen Samstag in Landshut von 8 Wärtern getötet, nachdem er in seiner Zelle randalierte. Zwei Monate zuvor wollte er seine Abschiebung verhindern, indem er eine Stewardess als Geisel nahm und so das Flugzeug zur Landung zwang.

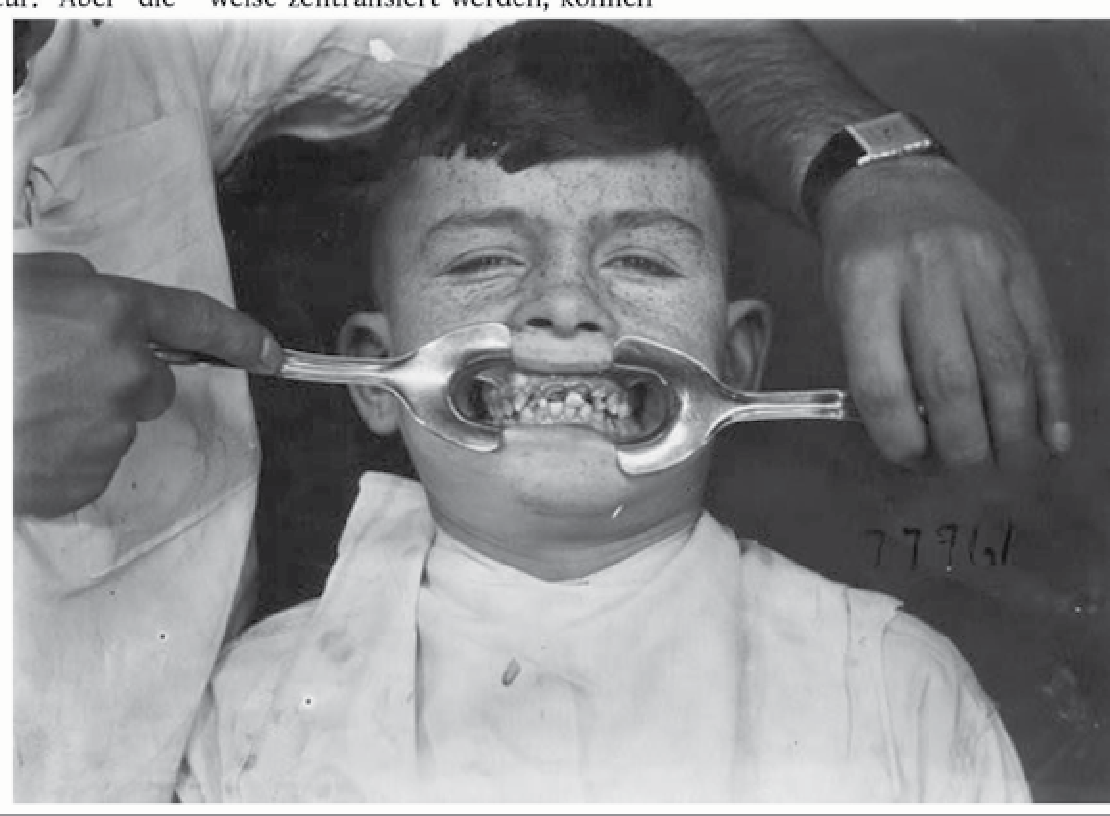
24.06: An den Textildiscounter KIK wurden die Parolen „An KIK klebt Blut“ sowie „Ausbeutung bekämpfen“ gesprüht. Vor der Filiale wurde zudem Kleidung mit roter Farbe aufgehängt und die Straße eingefärbt, was auf die ausbeuterischen Produktionsbedingungen von KIK hinweisen soll an denen Tausende Arbeiter_innen sterben.

25.06: In Milbertshofen wird die Scheibe eines Autohauses von Steinen durchlöchert. Die Cops denken zu erst, dass die Einschusslöcher durch ein Kleinkaliber verursacht wurden, doch es schien wohl eher eine Steinschleuder oder Zwille gewesen zu sein.

26.06: Eine Zeitung berichtet, dass die Folgen der im gesamten Stadtgebiet präsenten Aufrufe zur Sabotage der Justiz, zu direkten Angriffen und zur Verhinderung des neuen Justizzentrums 220 Straftaten mit eine Schaden von 320.000€ Euro seien. Von Farb-

sollte es stören, wenn riesige Zentren zu unserer Verwaltung und – wenn das nicht richtig funktioniert – Verurteilung und unserer sicheren Verwahrung errichtet werden? Wenn wir in jedem Moment sich bewegende Punkte auf einer digitalen Karte vor der Nase unserer Feinde sind? Nun, mich stört es gewaltig.
Für das ohnehin schon schicke Neuhausen bedeutet der Bau dieser beiden Paläste natürlich zusätzlich zu den wie Pilze aus dem Boden schießenden Luxuswohnanlagen noch weitere Aufwertung, Verdrängung derer, die nicht in das Bild von Sicherheit, Ordnung, und „Größe und Effizienz" passen, mehr Kameras, Kontrollen und der Macht dienende Infrastruktur. Aber die Auswirkungen von Finanzamt, Justizzentrum und den mit ihnen verbundenen Prozessen betreffen eben nur diejenigen, denen sie in die direkte Nachbarschaft gepflanzt werden. Wir sind alle Verdächtige oder in der Rolle des braven Bürgers gefangen und können uns der Einmischungen der Autoritäten in unsere Leben ebenso wenig entziehen wie der Allgegenwart der technologischen Apparats.

...sondern jagen sie in die Luft!
Aber dass die Macht versucht sich immer mehr zu perfektionieren, auszuweiten und ihre wunden Stellen zu verbergen bedeutet aber auch eines: Sie ist nicht perfekt, sie ist nicht allgegenwärtig und sie hat wunde Stellen. Es gilt, diese ausfindig zu machen. Wenn sich Machtstrukturen dezentralisieren können wir versuchen uns ihre damit einhergehende schwerere Kontrollierbarkeit zu Nutze zu machen, zum Beispiel in dem Kommunikations- und Energienetzwerke lahmgelegt werden können, die an einer so vielen Stellen wie Masten aus der Erde ragen, dass sie nicht allzeit überwachbar sind. Wenn Machtstrukturen teilweise zentralisiert werden, können wir lernen, uns die damit einhergehende größere Offensichtlichkeit ihrer Widerwärtigkeit zu Nutze zu machen um sie bloßzustellen und gleichzeitig ihre Abhängigkeiten und Verflechtungen herauszustellen um sie verwundbarer zu machen. An jedem Knast, an jeder Schule, an jedem Arbeitsamt, am neuen Finanzamt und am Justizzentrum sind viele Personen und Institutionen beteiligt (abgesehen davon das auch z.B. während eines riesigen Stromausfalls weder gebaut noch verurteilt werden kann). Ist der Kraken auch noch so fett, gezielte Angriffe auf seine Tentakeln werden ihn dennoch schwächen und wenn diese sich häufen...



beuteln an Hauswänden, eingeworfenen Fenstern und sogar von brennenden Autos wissen die skandalgeilen Journalisten zu berichten, die ohnehin nur den Bullen nachplappern. Obwohl die Polizei meint die angeblichen Täter zu kennen, wurden Bau- und Planungsbüros für diese subversiven Gefahren sensibilisert, bestimmte Personen und Gebäude werden speziell beschützt und die Ermittler kündigen ohnehin an, dass die Baustelle die sicherste ganz Münchens werden wird.

Bleibt nur noch die Frage, ob die Gewalttäter jetzt diejenigen sind, deren Arbeit es ist anderen Menschen ihrer Freiheit zu berauben oder diejenigen, die mittels Steinen für frischen Luftdurchzug in deren Arbeitsstätten sorgen...

02.07: Solidaritätskundgebung für Refugees aus der besetzten -Hauptmann-Schule in Berlin, die geräumt werden soll. Anschließendes Go-In bei den Grünen und eine kleine Sponti.

26.06: In Ludwigsvorstadt geht eine Bonzenkarre in Flammen auf...

27.06: Nachdem ein Asylbewerber beim Klauen in einer Tankstelle erwischt wurde, bedroht er den Tankwart mit einer Bierflasche. Als Cops herbeieilend bewaffnet er sich mit einer Eisenstange... Wie entledigt man sich einer solchen „Fremdgefahr"? Pfefferspray, Festnahme, Psychiatrie... bis auf nimmerwiedersehen.

Der Ziegelbrenner

„Von den dreien: Staat, Regierung und Ich, bin Ich der Stärkste. Das merkt Euch!“

Zwischen 1917 und 1921 erschienen in München 14 anarchistische Hefte mit dem Titel „Der Ziegelbrenner“. Diese ziegelroten Pamphlete, die eine Person unter dem Pseudonym Ret Marut veröffentlichte, durchlebten in diesen Jahren tiefe politische und soziale Umwälzungen: Die ersten Ausgaben erscheinen unter Zensur zur Spätphase des ersten Weltkrieges und üben sich so in erster Linie in scharfe Kritik an Krieg und Kapitalismus, wovon auch die „Münchner G'schichten“ aus der Fernweh Nr. 9 erzählt. Ab dem November 1919 durchlebt „Der Ziegelbrenner“ eine revolutionäre Phase und die Gründung und Niederschlagung der Münchner Räterepublik. Während dieser kurzen Zeitspanne erscheint der Ziegelbrenner ohne Verbot und Zensur und in kurzen Abständen. Ret Marut war in der Räterepublik aktiv beteiligt und versuchte währenddessen durch die Ausgaben seiner Zeitung zu provozieren und Denkanstöße zu geben. Durch die Zerschlagung der Räterepublik wurde Marut jedoch festgenommen, allerdings konnte er fliehen. Von nun an, ab der Frühphase der Weimarer Republik, erscheint der Ziegelbrenner bis zu seiner Enstellung 1921 illegal. Danach verschwand mit dem Ziegelbrenner auch das Pseudonym Ret Marut.

Später äußerte als erstes Erich Mühsam die Vermutung, dass hinter den beiden Decknamen Ret Marut und dem weltbekannten Schriftsteller B. Traven die gleiche Person stecke. Bis heute beschäftigen sich Forscher mit diesem Rätsel. Ich ziehe es allerdings vor dieser Person den Gefallen zu leisten namenlos zu verweilen, da sie doch offensichtlich um ihre Anonymität bemüht war.

Neben Parteien, insbesondere der sozialdemokratischen und ihrer offensichtlichen Nachfolgerin, der kommunistischen, deren Mitglieder in Maruts Augen nur „sozialdemokratische Gewerkschaftsbeamte“ sind, und neben Demokratie und Parlamentarismus, kann die Presse wohl als Hauptfeind des Ziegelbrenners angesehen werden. 1919 schreit Marut befreit von den Schranken der Zensur den tiefsitzenden Hass gegen eben dieser hinaus: „Mehr als fünfzig Monate bin ich in der schamlosesten Weise belogen und betrogen worden, von der Regierung, vom Kaiser, vom König, von meinen Nachbarn und von der verlumptesten Institution, die sich auf Erden befindet: Die Presse. (...) Presse! Alles will ich mit Dir machen, Presse, wenn ich das Geld habe. Denn es gibt auf dieser Erde keine Schandtat, zu der Du nicht zu gebrauchen wärest; es gibt auf dieser Erbe kein noch so großes Verbrechen, an dem Du, Presse Dich nicht beteiligen würdest. Heute, Du stinkenbes Aas, lästerst Du Gott, morgen betest Du ihn an. Am 27. Januar dieses Jahres war der Kaiser in Deinen faulenden Spalten „ein Herrscher, der mit seinem Volke für ewige Zeiten unauflöslich fest zusammengeschmiedet” ist und im Oktober desselben Jahres peitschtest Du, gesinnungslose Hure, ihn zum Hause hinaus und gossest Deine Jauche auf seinen Kadaver. Für Geld. Wer Dich bezahlt, dem dienst Du. Und wer dem Journalisten das Monatsgehalt auszahlt, dessen Meinung teilt er mir so mit, als wäre es seine eigene Meinung. Und dann sagt dieser Zuhälter noch, es sei die „öffentliche Meinung”. (...) Tut es, Ihr Menschen: Beginnt endlich einmal damit, Euch vor her Presse zu ekeln, schmeißt sie aus Eurem Heim, stampft sie unter Eure Füße. Ihr habt die Macht, die Presse zu vernichten! Benützt Diese Macht und Ihr seid vom häßlichsten und schwersten Alpdruck befreit, der auf Euch lastet!“ Im Gegensatz zur Presse steht Marut unabhängig und unkäuflich ganz auf sich gestellt da: „Ich gehöre keiner Partei, keiner politischen Vereinigung an, welcher Art sie auch immer sei; weil weder Parteien noch Programme, weil weder Proklamationen noch Versammlungsbeschlüsse mich vor dem Welt-Unglück beschützen konnten. Ich kann keiner Partei angehören, weil ich in jeder Partei-Zugehörigkeit eine Beschränkung meiner persönlichen Freiheit erblicke, weil die Verpflichtung auf ein Partei-Programm mir die Möglichkeit nimmt, mich zu dem zu entwickeln, was mir als das höchste und das edelste Ziel auf Erden gilt: Mensch sein zu dürfen! Nichts anderes will ich sein als Mensch, nichts als Mensch.“ Deswegen agitiert er auch gegen die Wahlen und die Nationalversammlung und

10.07: 13.50 Uhr. Altperlach. Latexmaske und Pistole. Stadtsparkasse, Schalterraum, ein paar Worte, ein bisschen Beute. Motorroller, ab nach Neuperlach.

13.07: Eine mit Baumaschinen vollgestopfte Lagerhalle fackelt in Pasing ab. 50.000 € Schaden und ein paar Maschinen weniger, die die Stadt verunstalten und modernisieren sollen.

14.07: Als eine Straßenbahn am Stachus eine Weiche überqueren will, übersieht der Fahrer, dass das zur Freigabe der Bahn zuständige Signal nicht aufleuchtet. Der vordere Teil der Straßenbahn entgleist, es gibt keine Verletzten, an Rädern und Stromabnehmer entstehen 35.000 € Schaden und der Verkehrsfluß aus und in die Konsumtempel der Innenstadt ist für drei Stunden behindert. Warum das alles? Weil eine in die Weiche geschobene Sprühdose deren Einrasten verhinderte. Was für subversive Werkzeuge diese Dinger doch auch nach dem Gebrauch sein können...

25.07: LKW in Solln geht in Flammen auf.

06.08: Dreistigkeit gewinnt... meistens! Bei zwei verschiedenen Einbrüchen tagsüber, einer um 18 Uhr und einer um 15 Uhr, werden die Diebe und Diebinnen leider von den Eigentümern überrascht.

schreibt später einmal: „Demokratie ist Mehrheit, Mehrheit ist Herrschaft. Die Mehrheit ist das Gewand, unter dem der Nicht- Mensch den Dolch verborgen hält. Mehrheit ist die Hirnzelle derer, die nicht zu denken vermögen. Mehrheit ist das Szepter der Betrüger und Halunken. Abstimmung ist beabsichtigter Betrug, weil der Niedergestimmte im Recht ist. Abstimmung und Mehrheit sind die blutrünstigen Henker des Menschen." Den Kommunisten, die nur den Staat erobern wollen und letztendlich die Nachfolger der Sozialdemokraten sind, hält er vor: „wenn der Mensch erst einmal die Erkenntnis gewinnt, daß er auch ohne Staat satt werden kann - und er kann es -, dann wird er fragen.: Wozu denn eigentlich einen Staat? Das Verbrechen meiner Zeit: Alles vom Staate zu erhoffen, alles durch den Staat zu erringen. O Ihr Kleingläubigen. Ihr Betrogenen, Ihr Jammerlappen, zerfetzt den Staat und Ihr seid reich und Ihr seid Menschen! Der Staat ist ein Phantom, der Einzelne aber, der Mensch ist das Höchste. Der Mensch ist sich selber genug. Der Staat frißt den Menschen, ich aber will den Menschen errichten." Das heißt für Marut auch: „Das zusammenbrechende Wirtschaftsleben vollends zu Grunde richten, ihm jegliche Möglichkeit nehmen, sich jemals wieder zu erheben. Nicht einmal eine schwache Erinnerung an das blühende Wirtschaftsleben darf der Menschheit bleiben." Zu späteren Zeitpunkt wird er in diesem Punkt noch deutlicher: „Die Staubwolken einer vollständig zertrümmerten Industrie allein zerbrechen deine Ketten. Flicke nicht, was zerreißen muß!

Halt nicht fest, was zusammenbrechen muß! In der Industrie willst du deine Ketten von dir streifen? Mit dem blühenden Wirtschaftsleben willst du deinen Gegner niederringen? Sagte ich es nicht, daß du ein Bürger bist, weil du wie ein Bürger denkst? Die Sache des Bürgers kann nie die deine sein! Die Industrie, die dem Bürger Macht gab, dich zu knechten, kann dir nie Freiheit oder Leben bringen. Die Industrie, die ist, kann nie die Gleiche sein, der du bedarfst. Die Industrie, die ist, bringt nichts anderes hervor als Waffen, dich zu knechten."

Auf diesem Weg sieht er die Räterepublik als einen möglichen Versuch, den er über die Jahre hinweg immer kritischer reflektiert. „Die Räte-Republik ist nicht das Ende aller Dinge, noch weniger bedeutet sie die vollkommenste Form menschlichen Zusammenlebens. Für die Neugestaltung der Kultur aber ist die Räte-Republik eine Vorbedingung; sie ermöglicht die Liquidation des Staates." Für ihn ist eine Revolution keine Sache, die von dem einen auf den anderen Tag erledigt ist: „Revolution ist eine Tat; und wenn man mich fragt, wieviel haben wir daran verdient, so ist sie keine Tat mehr, sondern ein Geschäft. Das höchste aber ist die Idee, der Gedanke; denn die Tat wird daraus geboren. Aber was Ihr Revolution nennt,.das ist keine Tat sondern ein Ergebnis." Für Marut zählt das hier und jetzt: „Dein Parteibuch macht dich zum Verführten, zum Angeführten. Darum ist es besser, du läßt dein Geld von den Würmern zerfressen, als daß du es deiner Partei gibst, denn die Partei vertröstet dich auf die Zukunft, auf das Wohlergehen deiner Enkel. Das aber tut die Kirche auch, die dich auf das Himmelreich vertröstet. Zukunft und Himmelreich ist das Gleiche. Sie können schön sein, vielleicht. Überlaß die Zukunft ruhig der Partei und das Himmelreich der Kirche. Dein aber sei die Gegenwart! Nimm sie dir. Wäre die Zukunft besser und das Himmelreich schöner, so würden die guten Leute sie dir nicht für deine Groschen verkaufen wollen. (...) Weihrauch in der Kirche und Geschwätz in den Versammlungen ist dasselbe. Eine Zeitung lesen oder gar bezahlen und Kirchenlieder auswendig lernen führt zum gleichen Ziel. Kein Gott wird dir helfen, kein Programm, keine Partei, kein Führer, kein Stimmzettel, keine Masse, keine Einigkeit. Nur ich selber kann mir helfen. Und in mir selber werde ich allen Menschen helfen, deren Tränen fließen. Ich helfe mir. Hilf du dir, Bruder! Handle! Sei Wollen! Sei Tat!"



Für Kontakt, Anregungen, Kritik, Textbeiträge, etc. schreibt uns:

fernweh@autistici.org

fernweh.noblogs.org

V.i.S.d.P.: Günther Ernst, Donaustr. 4, 81679 München